

Sonnenschein

Wenige sonnige Tage hat uns dieser Sommer beschieden! Aber selbst während dieser Zeit sind viele Menschen in ärztlicher Sorge um ein paar Tropfen Schweiß, die sie in der Hitze vielleicht vergießen könnten, in die verdunkelten Zimmer geflohen, und haben jeden Gang im Sonnenschein möglichst vermieden. Dabei vergessen sie, daß unser ganzer körperlicher und geistiger Gesundheitszustand durch das Sonnenlicht erheblich beeinflusst wird. Gerade der Städte soll die kurze Zeit des Sommers wahrnehmen und die Heilkräfte der Sonne genießen. Oft sind ganz ohne chirurgische Eingriffe Geschwüre, tiefe Wunden, Brand, Knochenleiden, Drüsen und Eiterungen verschwunden. Was der geschicktesten Hand des Arztes nicht gelang, bewirkte die Sonne. Von Tuberkulose, Schwindel, Rheumatismus, Fleischsucht hat so mancher Kranke Heilung gefunden und das allein nur durch richtig durchgeführte Sonnenkuren. Das dabei auch günstige Stoffwechselveränderungen in der Sonne wirken, ist unabweisbar. Die Heilung gewisser Hautkrankheiten nimmt im Sonnenschein einen sehr schnellen Verlauf. Das Sonnenlicht wirkt bakterienabtötend, desinfizierend, wie die Erfahrung des täglichen Lebens und Experimente bewiesen haben. So die Sonne hinschneit, entsteht Blutandrang. Dadurch werden an den betreffenden Stellen die Ernährungsverhältnisse und Zellvorgänge bedeutend verbessert und die Bildung von neuem gesundem Gewebe wird begünstigt, also die Heilung beschleunigt. Aber auch der Mensch, der sich nicht direkt krank fühlt, soll der Sonne nicht aus dem Wege gehen, sondern ihren Einfluß auf den menschlichen Organismus als Vorbeugungsmittel anwenden. Im sonnigen Sommer muß er eine solche Menge von Lebenskraft und Gesundheit in seinem Körper aufspeichern, daß er in den rauhen Winterkürmen unbeschadet Widerstand leisten kann.

Von großem Werte sind die Sonnenbäder, deren Heilwert außer Zweifel steht. Ihre Anwendung ist äußerst einfach. Man lagert sich auf einem Fleck, der von der Sonne hell bestrahlt wird, nachdem man sich der Kleidung entledigt hat. Der Kopf ist vor dem Einfluß der Sonnenstrahlen nach Möglichkeit zu schützen, um einen Sonnenstich zu vermeiden. Das Gesicht ist auch hier geschützt. Besonders im Anfang ist Vorsicht geboten und der Körper nur kurze Zeit dem Lichte ausgesetzt, da eine zu lange Bestrahlung auch leicht zum sogenannten Sonnenbrand führen kann. Dieser äußert sich in einer schmerzhaften Rötung der Haut und Blasenbildung. Später kommt es dann zu einem Abschälen der versengten Hautpartien. Man muß in dem Falle die betreffenden Stellen mit Vaseline oder Lanolin einreiben und die Sonnenbäder bis zur völligen Abheilung aussetzen. Von großem Wert sind die Sonnenbäder, die man anschließend an ein Bad- oder Seebad macht. Man kann sich aber auch leicht bei der Belohnungs- und Genußkraft der Sonne ausruhen machen, indem man sich stundenlang in ruhender Stellung an sonnigen Orten aufhält. Nur darf die Kleidung nicht zu eng oder etwa dunkel, sondern muß leicht und von heller Farbe sein, damit möglichst viel Lichtstrahlen auf die Haut gelangen. Es empfiehlt sich, im Sonnenbade nicht allzulange in derselben Stellung zu verbleiben, sondern häufig die Lage zu wechseln, damit immer neue Körperpartien dem direkten Licht ausgesetzt werden.

Also hinaus in die Sonne, so bald sie scheint! Ferner wir von der Natur, von den Tieren und Pflanzen, die sich, wo sie können, der Sonne zuwenden und die Heilkräfte des Sonnenbades in überreichem Maße genießen, und hoffen wir, daß uns der Sommer in seiner zweiten Hälfte mehr Sonne spenden wird als bisher.

3. Gauschießen des Schützenvereins „Niederachsen“ in Riesa.

Der Schützenverein „Niederachsen“ im Wettinischen Schützenbund ist in der Zeit vom 18.-23. August in Riesa für 3. Gauschießen ab. Die umfangreichen Vorarbeiten, welche in den Händen der Priv. Schützenvereine in Riesa ruhen, sind beendet und gewährleisten durch die zahlreichen Anmeldungen auswärts anwesender Schützenvereine, sowie dieser Vereine ein gutes Gelingen. Eine Anzahl geeigneter Festwagen werden dem Festzug einen imposanten Eindruck verleihen. Der Vorsitz des Ehrenauschusses hat in dankenswerter Weise Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider übernommen.

Das Fest beginnt am Freitag, den 17. Aug., abends 8.00 mit der Parolenausgabe im Schützenhaus. Ihr folgt am Sonnabend, den 18. Aug., abends 8 Uhr der übliche

Paradezug

mit folgender Marschroute: Stellen abends 8 Uhr Göttergasse—Bismarckstr.—Schloßstr. rechts—Goethestr. links—Schillerstr. links—Vindener Str. rechts—Pausiger Str. rechts—Bismarckstr. links—Rosenplatz rechts—Gauptstr. rechts—Schützenstr. rechts—Poppiger Str. links—Felsenbühnenstr. links—Altmarkt—Abreiten Hotel zum Stern.

Der Hauptfesttag, Sonntag, der 19. August, wird eingeleitet mit einem

Wettbewerb

nach folgender Marschroute: Stellen früh 5 Uhr Stadt Hamburg—Eibitz—Niederlagstr.—Gauptstr. rechts—Rosenplatz links—Goethestr. links—Schillerstr. rechts—Bismarckstr. links—Schulstr. links—Gauptstr. rechts—Rathausplatz—Großenhainer Str. links—Altmarkt—Felsenbühnenstr.—Poppiger Str. rechts—Schützenstr. links—Bismarckstr. rechts—Schloßstr. rechts—Goethestr. rechts—Abreiten Restauration zum Heiteren Bild.

Mittags 1 Uhr folgt der

Festzug

der folgende Straßen und Plätze berühren wird: Stellen Altmarkt—Marktstraße—Felsenbühnenstr.—Poppiger Straße rechts—Schützenstr. rechts—Großenhainer Str. links—Rathausplatz—Gauptstr. rechts bis zum Riosel Bahnhofstr., dort Wegenausgang—Röderstr.—Bismarckstr. links—Rosenplatz links—Goethestr. rechts—Schillerstr. rechts—Bismarckstr. links—Schloßstr. links—Goethestr. rechts—Schützenstr. rechts—Schützenplatz.

In der Zeit vom Sonntag, den 19., bis Donnerstag, den 23. Aug., findet das

Freischießen

auf allen Ständen statt, wozu dem Vereine von vielen Gesellschaften, Vereinen und Gönnern zum Teil sehr wertvolle Schießpreise zur Verfügung gestellt worden sind. Die Preisverteilung findet Donnerstag abend 7 Uhr im Schützenhaus statt. Ein herrliches Feuerwerk wird das Fest am Donnerstag abend abschließen.

Die Schützenvereine bitten uns, auch an dieser Stelle die heraldische Bitte auszusprechen, Straßen und Gassen zu befehlen und zu schmücken. — Schmückungsgrün steht ab Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem Hofe des Herrn Herrn. Wrasche, Bismarckstraße, unentgeltlich zur Verfügung.

Ermäßigung

der Lohnsteuer vom 1. Oktober 1928 ab.

X Berlin. Nach dem zweiten Gesetz zur Milderung des Einkommensteuergesetzes vom 23. Juli 1928 treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab beim Steuerabzug zwei Minderungen ein. Einmal wird zur Vereinfachung der Steuerberechnung der Bruttoarbeitslohn abgerundet und zwar

bei Monatszahlungen auf volle 5 Reichsmark nach unten, bei Wochenzahlungen auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten.

Im übrigen ist die Steuer wie bisher zu berechnen, jedoch tritt an Stelle des bisherigen Abschlags von 15 v. H. höchstens 2 RM. monatlich, 0,50 RM. wöchentlich, ein solcher von 25 v. H. höchstens 3 RM. monatlich, 0,75 RM. wöchentlich. Um dem Arbeitgeber umständliche Neuberechnungen zu ersparen, werden in den nächsten Tagen neue, infolge der Abrundung des Bruttoarbeitslohns wesentlich vereinfachte und verkürzte amtliche Tabellen sowohl für monatliche als wöchentliche als auch für tägliche und zweitägige Entlohnung herausgegeben, aus denen er den abzurufenden Steuerbetrag ohne weiteres ersehen kann. Die Tabellen vertritt die Reichsdruckerei (Abteilung Verlag), Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 106 (Botschaftsamt Berlin NW. 7 Nr. 4). Lediglich dorthin sind auch Bestellungen auf Tabellen zu richten. Die Bestellung erfolgt nur gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme; die Preise für diese Tabellen betragen: für die Monatstabelle 20 Rpf., für die Wochentabelle 20 Rpf., für die Tages- und Zweitägertabelle 20 Rpf.; für alle drei Tabellen zusammen beträgt der Preis 50 Rpf. Bei Abnahme von größeren Mengen werden die Preise ermäßigt. Weitere Einzelheiten der Neuerscheinung ersehen sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 15. August 1928.

— Weiterverhänger für den 16. August. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Keine wesentliche Veränderung, fortbestehende Gewitterneigung.

— Daten für den 16. August 1928. Sonnenaufgang 4,46 Uhr. Sonnenuntergang 19,21 Uhr. Mondaufgang 5,19 Uhr. Monduntergang 20,16 Uhr.

1717: Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad.

1795: geboren der Komponist Heinrich Marschner in Rittau (gest. 1861).

1870: Deutscher Sieg bei Mionville Mars la Tour.

1919: gestorben der russische Diplomat Alexander G. Litwinow von Iswoltski in Paris (geb. 1856).

— Das Finanzamt Riesa erinnert im vorliegenden amtlichen Zeile an die zu leistende Abführung der Vermögens-, sowie der Einkommen- und Umsatzsteuer.

Konzertdampfer „Weißer“. Auf der planmäßigen Fahrt verkehrt heute der schmucke, sehr gastlich ausgestattete Konzertdampfer „Weißer“ auf der Elbe zwischen Dresden—Riesa—Wahlberg. Der Dampfer, der mit Radio-Lautsprecher versehen ist, war auf befristeter Basis von den Inhabern von Wochenfahrten zu einer Fahrt nach Wahlberg beauftragt. Auch von Riesa aus war die Beteiligung eine gute.

— Der Lorenzkirchner Markt findet in diesem Jahre in der Zeit vom 29. August bis mit 1. September statt. Die Polizei wird auch dem Markt durch die Amtshauptmannschaft Ocha ausgeübt. Die Marktordnung vom 18. Juli 1924 sowie alle Vorschriften und Strafbestimmungen, die vorher von dem ehemaligen Gerichtsamt Strebla und der Rittergutsbesitzerfamilie Kreinitz für diesen Markt erlassen worden sind, behalten Geltung, soweit sie nicht inzwischen durch anderweitige Bestimmungen aufgehoben worden sind. Ein Druckstück der Marktordnung hängt im lokalen Wadenhause aus. Der Amtsbereich der Amtshauptmannschaft Ocha befindet sich während des Jahresmarktes im lokalen Wadenhause in Lorenzkirch und wird vom 28. bis 31. August vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 1 bis 5 Uhr, am 1. September aber nur vorm. von 10 bis 12 Uhr, für den dienstlichen Verkehr geöffnet sein.

— Stoppelfelder. Wenn der Wind über die fahlen Stoppelfelder streicht, dann ist der Höhepunkt der sommerlichen Heerlichkeit überschritten. Darum erweist auch das Stoppelfeld die ersten melancholischen Gefühle, und Herbststimmung stellt sich von selbst ein. Die durchschreitenden schon nicht mehr mit solchem Hochgefühl der Freude und vollem innerlichen Orgasmus jubel die Felder. Der Wanderer spürt, die ganze Natur ist matter geworden; verschwunden ist der jubelnde Gesang der Vögel in den Wäldern, in Wald, Feld und Garten. Wohl hört man noch einzelne Stimmen: sie drücken aber nicht mehr die übergroße Freude aus. Viele Vögel sammeln sich bereits in Scharen und vollführen dabei, wie die Stars, einen nicht geringen Lärm; allein es sind keine lockenden, gefühlvollen Lieder- und Runkelton mehr. Es ist loses Gekrächel. Kein Freud ruft mehr aus dem Wald. Mit der Fülle der Felder verschwindet immer ein Stückchen nach dem anderen von Weite, und die frischgeplügten Weiler lassen schon die Sorge für das nächste Jahr erkennen. Das Blätterwerk der Bäume, das infolge der überaus trockenen Julihitze stark gelitten hat und ein zeitiges Herbstbild herbeiführt, zeigt längst nicht mehr saftige Frische. Die Ähren werden wieder merkbar länger, und das Leben, Lummeln und Treiben im Freien nimmt ab. Der Herbst rückt näher!

— Neue Jagdarten. Die Jahresjagdarten auf das Jagdjahr 1928/29 sind bereits herausgegeben worden und tragen hellblaue Farbe. Das neue Jagdjahr beginnt am 1. September. Die Gebühr für eine Jahresjagdarte beträgt 30 Reichsmark und für eine Tagesjagdarte 5 Reichsmark.

— Aus dem Justizministerialblatt. Das Justizministerialblatt für den Freistaat Sachsen enthält in Nr. 10 vom 13. August eine Verordnung vom 31. Juli 1928 über Flurkatastergliederungen und ihre Mitteilung an die Flurkatasterbehörden.

— Fünftes Sächsisches Handwerkerfest. Diesen Sonnabend und Sonntag kommt das organisierte, in seinem Landesausdruck vereinigte sächsische Handwerk nach Leipzig. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr findet in der Alberthalle des Rathauses eine Kundgebung statt. U. a. wird der sächs. Finanzminister Weber über Finanzpolitik und Handwerkswirtschaft sprechen. Sonntag nachm. findet ein Umzug der Teilnehmer mit ihren Innungsflaggen am Radeburger Platz nach dem Radeburger Platz statt.

— Müll und Gesang. In den Jugendgruppen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GdA) wird das deutsche Volkslied und gute Musik nicht nur nebenbei gepflegt, sondern als Aufgabe der Jugendarbeit betrachtet. Um die jugendfreudigen und musikalischen Mitglieder besonders zu fördern, findet am 1. und 2. September ein Treffen in Leipzig statt. Hartwig Brüder von der Leipziger Musikantenliga hat die musikalische Leitung übernommen. Es werden sich da die jungen jugendfreudigen Scharen zusammenfinden, die bereit sind, durch Lied und Musik ihr Leben zu bereichern. Die Zusammenkunft wird erneut den Beweis erbringen, daß wir in unseren alten Volksgliedern eine unerschöpfliche Quelle deutschen Volksgutes besitzen. Das Liederbuch des Bundes „Zeit an Zeit“, neu herausgegeben von Oberlein und Knoll erbringt dafür ebenfalls den Beweis.

— Drei Autounfälle in der S-Bahn in Brehren. Das „Weißener Tageblatt“ berichtet: Innerhalb von drei Tagen haben sich in Brehren an dem Straßenkreuz Weissen-Ocha-Kommagisch drei ernste Autounfälle ereignet. Am Sonnabend fuhr ein aus Richtung Kommagisch kommender Wagen auf einen vor dem Grundstück Wachenke haltenden Weißner Lastzug mit so großer Wucht auf, daß das Vordergestell vollständig demoliert wurde und nur unter Hochwinden des Lastwagens wieder freizubekommen war. Aus der Wucht des Anpralls geht einwandfrei hervor, daß übermäßige Geschwindigkeit die Ursache des Unglücks war. Verletzt wurde selbstverständlich niemand. — Am Sonntag, an dem Hochbetrieb auf der Staatsstraße nach Brehren herrschte, stieß ein Danomag mit einem Motorrad zusammen. Der Führer des leeren Wagens war gestohlenen Gegenstands genug, im letzten Augenblick abzustimmen und herauszuspringen. Der Zusammenstoß wurde dadurch stark abgeschwächt, hatte aber den Sturz des Kraftfahrers zur Folge. Er und sein Sozius gerieten unter das schwere Rad, dessen Betriebsstoff auslief. Die Verunglückten wurden sofort aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Ihre Verletzungen waren zum Glück unerheblich. Unerwartig Tempo des Kraftwagens soll auch hier zum Unglück geführt haben. — Ein besonders schwerer Zusammenstoß ereignete sich Montag nachmittags. Augenzeugen sagen dazu folgendes aus: Mit größter Geschwindigkeit näherten sich zwei Personenwagen aus Richtung Weissen und Leipzig der Kurve. Der Zusammenstoß war das Werk eines Augenblicks. — Der Leipziger Wagen rannte den von Weissen bezw. Dresden kommenden Wagen an der rechten Vorderseite an und fuhr im rechten Winkel zurück auf ein, einige Stufen der zum Freizeuggeschäft von Schmidt führenden Treppe hinauf (1). Der mit zwei Dresdner Herren besetzte Weißner wurde ebenfalls im rechten Winkel von der Straße geschleudert und fuhr mit großer Gewalt gegen das kirchliche Grundstück, wo abermals ein Kesselheber zertrümmert und ein schwerer Sandsteinträger glatt durchgeschlagen wurde. Bei dem Anprall stürzte einer der Insassen kopfüber aus dem Wagen, er trug einen leichten Koppschlag davon, konnte aber später die Rückfahrt im staatlichen Kraftwagen antreten. Das Unglück ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß der Dresdner Wagen nach Kommagisch einbiegen wollte, ohne dabei die erforderliche Vorsicht walten zu lassen. Die Schuldfrage wird noch zu klären sein. — Die Einwohnerschaft Brehrens ist sich darüber einig, daß es so nicht weitergehen kann. Man ist der Meinung, daß behördliche Stellen sich endlich mit den Dingen befassen müssen, um evtl. durch eine Geschwindigkeitsvorschrift von 15 Kilometer die Voraussetzungen für die vielen Unfälle an dieser Stelle zu stoppen.

— Das neue Waffengesetz. Vom ersten Oktober dieses Jahres an, dem Tage des Inkrafttretens des neuen Waffengesetzes, müssen auch die Mitglieder von Schützenvereinen Waffenscheine besitzen, vorausgesetzt, daß sie die auf den Schießständen benutzten Waffen in ihrer Wohnung aufbewahren. Ob für die auf den Schießständen aufbewahrten Waffen ein Waffenschein erforderlich ist, dürfte zweifelhaft sein, da nach dem neuen Gesetz nicht mit der Waffenbesitz einen Waffenschein erodiert, sondern nur das Waffentragen. Gegenwärtig ist auch der Besitz einer Schußwaffe in der Wohnung, wenn kein Waffenschein vorhanden ist, strafbar und kann nicht nur zur Bestrafung, sondern auch zur Beschlagnahme der Waffen führen. Wie bei allen neuen Gesetzen, so dürfte die Anwendung der einzelnen Paragraphen bei den einzelnen Behörden in der ersten Zeit verschieden sein. Man denke nur an den ersten Paragraphen des Gesetzes, in dem es heißt: „Schußwaffen im Sinne des Gesetzes sind Waffen, bei denen ein Geschloß oder eine Schloßabgabe mittels Entzündung von Explosionsgasen oder Druckluft durch einen Kaut getrieben werden.“ Nach diesem Paragraphen müssen auch Luftgewehre oder — Pistolen als Schußwaffen gelten und jeder Schießwaffenbesitzer oder Privatmann, der in seiner Wohnung oder seiner Laube nach einer Schloßschloß will, bedarf für sein Aufgehoben eines Waffenscheines. Wenn die Jahresgebühr für den letzteren anstatt bisher 20 Mark auch nur drei Mark beträgt, so ist ein Taler immer ein Taler. Ob man durch das Waffengesetz die Schußwaffen aus den Händen der Verbrecher vom Schlag eines Stein bringt, erscheint wünschenswert, ist allerdings aber mehr als fraglich.

— Uebertragung auf alle deutschen Angekellentages auf alle deutschen Sender. Der im Rahmen des 4. Deutschen Angestelltenfestes am Sonntag, den 19. August stattfindende Vortrag des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böß: „Die sozialen Aufgaben der Kommunalpolitik“ wird, wie uns der „Gewerkschaftliche Presse-Dienst“ mitteilt, durch die deutsche Welle und eine große Reihe der deutschen Sender aufgenommen und auf das ganze Reichsgebiet übertragen werden. Beginn des Vortrages 11 Uhr vormittags.

— Das Pillnitzer Schloß zeigt sich seit kurzer Zeit im neuen Gewande. Zunächst wurde es auf der ganzen Fläche nach der Elbe zu mit Neuanstrich versehen, wobei hauptsächlich Hellgelb verwendet wurde. Der langgestreckte Bau hat durch die freundliche Farbgebung sehr gewonnen und belebt das Landschaftsbild sehr vorteilhaft.

— Der 2. Wiedersehenstag des sächsischen Erl.-Inf.-Regts. 24. verbunden mit Fahnenweihe, findet am 8. bis 10. September d. J. in Waldheim i. S. statt. Das während des Weltkrieges, vornehmlich aus Reservisten und Landwehrenten zusammengestellte Regiment, hat anfangs in den Wäldern gekämpft, dann jahrelang treue Wacht vor Verdun gehalten und im Jahre 1918 in der Abwehrschlacht zwischen Soissons und Chateau-Thierry sowie am Duse-Rhône-Canal trotz großer Verluste heldenhaft dem Gegner Stand gehalten. 641 Kameraden ruhen in Frankreichs Erde. Deren Andenken soll durch ein schlichtes Gedenkmahl in dem Demobilisierungsort des Regiments Waldheim i. S. geehrt werden. — Nähere Auskunft erteilt Kamerad Pech, Leipzig O. 28, Paulinenstr. 12.

— Dresdner Funkausstellung („Dresfunk“). Die diesjährige große Dresdner Funkausstellung („Dresfunk“) wird vom Sonnabend, den 27. Oktober, bis Sonntag, den 4. November, wieder im Städtischen Ausstellungspalast zu Dresden, Stübelsallee, abgehalten werden. Sie wird veranstaltet vom Reichsverband deutscher Funkhändler, Ortsgruppe Dresden, dem Funkverein Dresden e. B. und dem Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands, Ortsgruppe Dresden, mit Unterstützung der Reichspostverwaltung, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft. Der Funkverkehr wird durch Radio-Stationen